

DAS WORT  
FÜR  
*heute*



ALLES DIGITAL?!

[www.daswortfuerheute.de](http://www.daswortfuerheute.de)

# Liebe Leserin, lieber Leser!

Neulich las ich den Satz: „Das Netz vergisst nichts.“ Alles wird festgehalten. Ist das nicht erschreckend?! Gerade die Betreiber sozialer Netzwerke speichern alle Daten. Denn letztlich ist dieses „Kapital“ durch nichts zu ersetzen. Außerdem: Wissen ist Macht.

Wie gut, dass es einen gibt, der noch mehr weiß: Gott. Und ihn dürfen Sie kennenlernen.

Bleiben Sie behütet! Gott segne Sie!

Mit lieben Grüßen, Ihr

Hartmut Jaeger

## Durst der Seele

**D**ie Faszination Smartphone drückt einen Durst der Seele aus. Es ist der Durst nach Zugehörigkeit (FOMO – immer informiert sein müssen), der Durst nach Geltung und Bestätigung, der sich z. B. in der Spielsucht ausdrückt, der Durst nach Entspannung und Spaß, der sich im Dauersehen von YouTube-Videos zeigt, der Durst nach Neuem, wie ihn Nachrichtensüchtige empfinden, der Durst nach Freiheit, die in der Anonymität gesucht wird, und der Durst nach der Antwort auf die Fragen: „Wer bin ich, wenn ich alleine bin?“ und: „Zu wem gehöre ich, wenn ich offline bin?“, der in sozialen Netzwerken gestillt werden soll.

Die Frage ist nur: Wer stillt diesen Durst? Jesus sagt in Johannes 4,14: „Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit.“

Digitale Medien sind wie Salzwasser, sie stillen den Durst kurzfristig, verschlimmern dann aber den Mangel. Die Begierde in uns ist kein Bedarf, den wir bedienen, sondern ein Übel, das wir beseitigen müssen (Epheser 4,22). Die Befriedigung dieser Begierden mit den Mitteln der Welt richtet uns zugrunde. Die Begierde soll getötet werden (Kolosser 3,5), weil sie bereits mit Christus verurteilt ist (Galater 5,24); sie ist von kurzer Dauer. Den Willen Gottes



dagegen zu tun erfüllt bis in Ewigkeit (1. Johannes 2,17). Es braucht ein neues Denken, einen neuen Menschen, der sich nach Gerechtigkeit und Heiligkeit ausrichtet, der seine Quelle in Christus hat. Es braucht unsere Entscheidung, das Leben in Christus auch leben zu wollen!

Wenn der wirkliche Durst der Seele in Jesus gestillt ist, kann auch ein gelassener Umgang mit digitalen Medien gelingen. Der Herr Jesus sagt: „Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!“ (Offenbarung 22,17).

➤ Ingo Krause, aus:  
„Herausforderung Familie“,  
CV Dillenburg



## 5 Schritte .....

## zu neuem Leben

**1.** Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

**2.** Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

**3.** Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

**4.** Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

**5.** Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.



# Chancen und Risiken der Digitalisierung

**D**ie Vorteile der Digitalisierung liegen klar auf der Hand, zum Beispiel: Fotografie. Digital-Fotos lassen sich viel besser verwalten als ein Dia-Archiv oder eine Fotosammlung aus Papierbildern. Zudem sind sie sofort verfügbar und können nachträglich verbessert oder manipuliert werden. Die digitale Revolution hat alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfasst und setzt sich in einem rasanten Tempo fort. Ob in Arztpraxen, Kliniken, Büros, in den Kassenbereichen der Supermärkte, überall hat die digitale Technik ihren Einzug gehalten und ist nicht mehr wegzudenken. Besonders im Bereich der Telekommunikation. Heute hat fast jeder ein Smartphone, mit dem man telefonieren, Nachrichten, Fotos und Videos verschicken kann. Termine verwalten, online Bankgeschäfte erledigen – alles kein Problem. Sogar als Navi kann ein Smartphone eingesetzt werden. Die Liste könnte endlos fortgesetzt werden.

Und die Risiken?

Abgesehen davon, dass die vielen Möglichkeiten der Information und Kommunikation süchtig machen können, sind wir von der digitalen Technik auch längst in einem bedrohlichen Ausmaß abhängig geworden.

Das macht uns verwundbar! Was würde geschehen, falls es Terroristen gelingen sollte, wichtige Schaltzentralen von Wirtschaft, Verkehr oder Energieversorgung unter ihre Kontrolle zu bekommen?

Auch eine etwas größere Sonneneruption oder ein Gammablitz aus der näheren Umgebung des Weltalls könnten plötzlich alle satellitengestützten Systeme zerstören – was dann?

Wir sind und bleiben trotz modernster Technik und allen Fortschritts in erster Linie von Gott abhängig. „Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte!“ (Matthäus 5,45).

➤ *Günter Seibert*





## Jesus – wer ist er für mich?

### Das wichtigste Passwort

**L**ieß man Sie als Kind auch nur ins Baumhaus, wenn Sie das richtige Lösungswort kannten? Schon mal das Passwort für Ihren Mailzugang vergessen? Oder gar die PIN der EC-Karte an der Supermarkt-Kasse? Egal, ob ausgesprochen oder digital: Ohne richtiges Passwort ging früher nichts und heute schon gleich überhaupt nichts.

Wahrscheinlich verwenden Sie auch unterschiedliche Passwörter für die Online-Shops. Dann wünscht man sich manchmal das eine Master-Passwort, mit dem sich alles freischalten und alle Türen öffnen lassen!

Früher schon sehnten sich Menschen nach diesem (Master-)Passwort. Damals wie heute suchten

sie danach bei Weisen und vielen Lehrern. Jesus fragte seine Jünger einmal, was die Menschen sagen, wer er für sie sei. Petrus brachte alle Aussagen dazu auf den Punkt: „Du bist der Christus!“ (Matthäus 16,16). Das bedeutet: Jesus, du bist der von Gott gesandte Retter für mich und andere. Damit traf Petrus den Nagel auf den Kopf! Dieses „Passwort“ (Erkenntnis und Glaube) war es, das ihm im Leben und in Ewigkeit den wichtigsten Zugang erlaubte. Jedem, der das glaubt, steht der Weg zum Retter-Gott offen. Dort gibt es keinen Bedarf mehr für irgendein anderes Passwort.

➤ *Sebastian Herwig*

## Gutschein 10/19

Ausschneiden und adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“  
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

**Ich bitte um kostenlose Zusendung von:**

- \_\_\_ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- Neues Testament
- Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- Buch „Neue Hoffnung gefunden“

- Buch „Ehe ihr euch trennt“
- CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.

(Gewünschtes bitte ankreuzen)

**Bitte Absender nicht vergessen!**

# Durchschaut

„Ja, du hast mich durchschaut.“ Sind wir heute in unserer digitalen Welt nicht transparenter denn je?

Oftmals fällt dieser Satz aber auch in eher lustigen Momenten, wenn zum Beispiel jemand etwas Bestimmtes fragt, und wir als betreffende Person wissen schon ganz genau, auf was der Fragende hinaus will, versuchen aber uns trotzdem durch eine gewisse „Ausrede“ nochmals rauszureden ... dann durchschaut uns doch die Person ... Ich denke, solche Gespräche kennen wir alle.

Es gibt aber auch Situationen, die schmerzhaft sein können, wenn man durchschaut wird. Ein extremes Beispiel dafür ist die Geschichte des Apostels Petrus. Der hat nach der Gefangennahme von Jesus dreimal bestritten, dass er Jesus kennt, als dann plötzlich der Hahn krächte. Und dann heißt es im Matthäusevangelium: „Da dachte Petrus an das Wort,

das Jesus gesagt hatte. Ehe der Hahn krächzt, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.“

Jesus hatte Petrus durchschaut, damals schon, als er ihm diese Situation prophezeite. Und als Petrus das erkannte, liefen ihm die Tränen. Es tut weh, sein eigenes Versagen vor Gott zu erkennen, erst recht, wenn es einem vorher schon angekündigt wurde. Gott kann man nichts vormachen, und ich muss es auch nicht. Er kennt mich sowieso besser, als ich mich kenne, und er liebt mich trotzdem, denn er hat mich durch meinen Glauben an Jesus Christus als sein Kind angenommen. ... Ist das nicht GROSSARTIG? ...

➤ Volker Oelschläger

„Du kennst mich, Jahwe, du hast mich durchschaut und meine Gesinnung geprüft.“ Jeremia 12,3

„Das Wort für heute“ wurde Ihnen überreicht von:

## Buchtipp

Ingo Krause  
**Herausforderung Familie**

*in einer sich wandelnden Gesellschaft*

Steht die christliche Familie am Abgrund?

Als Grundfeste der Wahrheit wird sie auch aktuelle Stürme überstehen.

Tb., 240 S., 11 x 18 cm

Best.-Nr. 271 517, € (D) 7,90



### IMPRESSUM „Das Wort für heute“:

**Verleger:** Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 1251, 35662 Dillenburg; Tel. 02771/8302-0, Fax 02771/8302-30 erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern – **kostenlos** – **Redaktion und Kontaktadresse:** Hartmut Jaeger, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg; **Ständige Mitarbeiter:** Joachim Boshard, Steffen Dönges, Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Sebastian Jaeger, Erik Junker, Ralf Kaemper, Jana Klappert, Anna Knopf, Siegfried Lambeck, Dr. Marcus Nicko, Volker Ölschläger, Johann Rempel, Gerd Rudisile, Sylvia Schneidmüller, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

**Bildernachweis:** Mit freundlicher Genehmigung von unsplash.com

**Gestaltung und Bildnachweis:** CV Dillenburg

[www.daswortfuerheute.de](http://www.daswortfuerheute.de)

Nr. 1019